

# Billionenzauber

Woran erkennt man Atheisten? Das sind die, die immer von Gott reden. Dieser sarkastische Spruch beinhaltet eine tiefe Wahrheit - wie sich ja alle Besucher dieser Homepage Blatt für Blatt und Seite für Seite überzeugen können. Da Atheisten jedoch nicht in transzendenten Phantasiewelten, sondern in der Wirklichkeit leben, ist es doch einigermaßen sinnvoll, auf einer Atheisten-Site auch gelegentlich was zum wirklichen Leben der wirklichen Menschen im herrschenden wirklichen Gesellschaftssystem zu verbreiten.

Darum hier ein Text von Wilfried Müller vom Bund für Geistesfreiheit München, der sich nicht mit Göttern und ihren Sagenwelten, sondern mit der aktuellen Realität der kapitalistischen Krise und deren Ein- und Rückwirkungen auf Politik und Gesellschaft befasst.

## **ESM<sup>1</sup>: Europäische Schulden-Maschine hebt Parlament aus**

Wieder wird uns vorgegaukelt, Griechenland wäre nicht pleite. Doch die EU-Schuldenjonglage ist zutiefst unredlich und vernunftwidrig. Nichts von den Sparzielen und Verträgen kann eingehalten werden. Die unvermeidliche Inflation wird alle Vereinbarungen platzen lassen. In der EU-Finanzblase spiegelt sich der Niedergang des Parlamentarismus'. Wegen der ruinösen Kosten betrifft das Thema jeden.

Die europäischen Politiker tun so, als ob sie die ökonomischen Gesetze aushebeln könnten. Sie wollen sich der Kontrolle ihrer Finanzpolitik durch den Kapitalmarkt entziehen. Die Politik kann die Ökonomie aber nicht außer Kraft setzen, nur temporär und zu ruinösen Preisen. Was de facto geschieht, ist eine Konkursverschleppung - normalerweise ein Straftatbestand.

Es wird keine Bilanz gezogen, und es wird nicht Rechenschaft abgelegt. Sonst wäre längst offenkundig, wie schlecht die Bilanz der Rettungsmaßnahmen ausfällt. Das Geld geht in die alten Absauger-, Veruntreuer- und Ausbeuterstrukturen. Vom Anspruch her hören sich die Maßnahmen anders an, aber de facto werden die Ungleichgewichte durch die EZB (Europäische Zentralbank) finanziert und die nötige Anpassung hinausgezögert. In Wirklichkeit wird nichts restrukturiert und aufgebaut, oder höchstens bis zum nächsten Massenprotest. Aus gutem Grund will niemand in Griechenland investieren, nicht einmal das griechische Kapital, das sich längst absentiert hat. Die Kapitalflucht ergreift mittlerweile auch Italien und Spanien, eine weitere Auswirkung der Euro-Politik.

## **Sparzwänge**

Die Schuldenstaaten werden mit Sparzwängen überzogen, und nichts anderes steht den Spenderstaaten bevor. Diese Sparmaßnahmen sind unanständig, kontraproduktiv und nichtig:

- unanständig sind sie, weil die Allgemeinheit Verzicht üben muss - teure Steuern und billige Löhne - während die Gewinne der Privilegierten mit EU-Milliarden gesichert werden. Zwar hat man den Anlegern per Schuldenschnitt 100 Mrd rausgelockt, von den 300, die sie eigentlich verlieren müssten; aber vorher hat man den Banken 1 Bio Spielgeld zugeschustert, was locker 200 Mrd Gewinn entspricht. Von dieser Augenwischerei profitieren die privilegierten Anwälte, Manager, Berater und Aktionäre noch zusätzlich. Der Schuldenschnitt ist übersteuert gekauft worden. Wenn man den Staaten das Geld direkt geben würde, käme die Allgemeinheit davon, ohne den Privilegierten noch mehr Profite zu bescheren.
- kontraproduktiv sind die Sparmaßnahmen, weil sie die Binnenkonjunktur schädigen; sowohl in den Geberländern als auch in den Empfängerländern. Trotz der vielen Milliarden ist Griechenland nicht gerettet. Vielmehr leidet die Wirtschaft, und das Volk protestiert zu Recht.
- nichtig sind die Sparmaßnahmen, weil die Sparziele nicht einzuhalten sind. Stattdessen ist der Ruin vorprogrammiert, wie schlichte Logik zeigt: Die Billionen-Leihgabe an die Banken und die sonstigen Rettungsmilliarden erzeugen eine neue Geldschwemme. Das heißt nicht nur Spekulation anheizen, sondern auch Inflation befeuern. Als unausweichliche Folge platzen die ganzen Sparziele, und die Verschuldungsgrenzen werden pulverisiert. Die deutschen Schuldzinsen sind dann auch bei AAA-Rating nicht mehr 2%, sondern 4%, 6%, 8%, je nach Inflation. 4% bedeuten 2% mehr Steueraufkommen bei 2x soviel Zinslast. Bei 8% sind es 6% mehr bei 4x soviel, und der Schuldendienst macht dann die Hälfte vom Staatshaushalt aus.

**Noch verfällt man der Verlockung zum Sündigen gegen die ökonomischen Vernunft:** Man bekämpft die Inflation mit inflationsfördernden Maßnahmen, spricht immer mehr Geldschwemme, um die Zinsen unten zu halten. Irgendwann muss die Politik des Rettungsschirms von dieser süchtigmachenden Droge abkommen, spätestens beim allgemeinen Ruin. Es ist ein abartiges Kunststück, was sie da veranstaltet, eine Geldschwemme, ohne dass Volk und Realwirtschaft etwas davon hätten. Die Milliarden-Herumschieberei beschenkt exklusiv die Banken.

## Wiedergutmachung

**Die Umverteilung von unten nach oben und von Nord nach Süd wäre gar nicht nötig, wenn das Geld von dort zurückgeholt würde, wohin es entschunden ist.** Anstelle von solcher Wiedergutmachung wird immer noch mehr Geld in Richtung Finanzkonzerne geleitet. Die Zahlungen der ESM - der korrekte Titel sollte lauten Europäische Schulden-Maschine - sind Geschenke an die Privilegierten. Niemand kann zufrieden stellende Antworten auf die Fragen geben, die sich dabei stellen:

<sup>1</sup> Europäischer Stabilitätsmechanismus

- warum werden Banken subventioniert, die ihre Funktion nicht mehr erfüllen, und die mit dem Geld lieber sonstwas anstellen, ehe sie es nutzbringend der Wirtschaft leihen?
- könnte man nicht wenigstens die maroden Landesbanken einer nützlichen Verwendung zuführen, indem die das übernehmen? So schwer kann das nicht sein, wo doch schon neue Finanzierungsformen an den Banken vorbei entstehen und sich die Firmen das Geld direkt von privat leihen?
- warum müssen Europas Geldinstitute mit EZB-Geld die Haushaltsdefizite finanzieren und zehnmal mehr Zinsen dafür kassieren als sie selber zahlen, anstatt dass die Notenbanken das Geld direkt den Staaten geben?
- ist den EU-Politikern nicht klar, dass es zu viele Finanzinstitute gibt, die keinen volkswirtschaftlichen Nutzen haben und nur zum Schmarotzen da sind? Wenn die im ökonomisch geregelten Markt nicht überleben können, wieso hält die Politik sie künstlich am Leben? Wieso dieser »Sozialismus für die Kapitalisten?« Warum werden die unnützen Banken nicht generell zugemacht und die Derivatwirtschaft auf die nützlichen paar Promille reduziert?

## Vertrauensverlust

Man mag sich nicht vorstellen, dass das Notwendige aus Volksfeindlichkeit unterbleibt. Dahinter stecken die Finanzlobbyisten, welche die Politiker beschwatzen, bestechen, besponsern, bespenden und mit Pfründen bedenken. Auch Panikmache spielt eine Hauptrolle beim Rettungsfimmel. Zuerst war es der (Finanz-)Weltuntergang: wehe wenn die »Systemrelevanten« nicht beschenkt werden. Nun wird der Euro-Austritt Griechenlands zum »Abenteuer mit unkalkulierbarem Ausgang« hochstilisiert. **In Wirklichkeit war natürlich die Schaffung des Euro das Abenteuer mit unkalkulierbarem Ausgang.**

Im Grunde ist das alles Fehlerbeseitigung, was die Rettungspolitiker treiben. Man hat den Euro falsch konzipiert, bei den Banken hat man die Aktionäre gerettet anstelle der Funktion; und jeder Fehler zeitigt Folgefehler. Weil nie ein Problem richtig gelöst wird, muss das Katastrophenmanagement immer weitergehen bis zum Ruin.

Die EU-Politiker brechen alle Vereinbarungen und Verträge (Stabilitätspakt, Übernahmeverbot fremder Schulden, Verbot der monetären Staatsfinanzierung, Unabhängigkeit der Notenbanken), um teure neue Vereinbarungen und Verträge als Rettung zu lobpreisen. Die Methode Geld gegen Versprechungen ist aber definitiv untauglich. Wie soll Griechenland überhaupt diszipliniert werden, wenn man noch nicht mal die Sanierung der Stadt Berlin durchsetzen kann? Wer glaubt denn, dass die neuen Zusagen eingehalten werden? Intelligenz ist, wenn man aus seinen Fehlern lernt, und nicht, wenn man dieselben Fehler immer wieder macht.

Unterm Strich bleibt festzustellen: die EU-Politik ist neu definiert worden. EU-Politik heißt Verträge brechen und Vereinbarungen nicht einhalten; und das Volk wird schon gar nicht gefragt. Auf dem Weg zur Schaffung von Europa wird das bereits Geschaffene schmachvoll übergegangen. Das EU-Parlament entlarvt sich als extraterrestrielles Urbild der Augenwischerei, als reines Alibi für die Selbstermächtigung der europäischen Spitzenpolitiker. Mit dem ESM ist es genauso, weil dieser »Schutzmechanismus« die Willkür der Minister vor parlamentarischer Kontrolle schützt. Was von Haus aus nicht funktioniert, wird immer teurer und größer gemacht. Hier erlebt der Parlamentarismus seinen Niedergang. »Parlament« ist zum Synonym für Vorspiegelung falscher Tatsachen geworden; die Parlamente stehen in Europa, im Bund, in den Bundesländern nicht für das, was sie eigentlich sollten, nämlich für inhaltliche Diskussion und dementsprechende Beschlussfassung.

## Demokratiedefizit

Die parlamentarische Demokratie hat abgewirtschaftet. Sie kriegt die nationalen Probleme nicht gelöst, und die internationalen gleich gar nicht. Die überfälligen globalen Aufräumarbeiten zur Zählung des Casinokapitalismus' kommen nicht voran, und in der Eurozone werden die Probleme bloß mit Geld zugeschüttet. Schon der Länderausgleich vom bundesdeutschen Föderalismus wird zum Bild der Ungerechtigkeit. Das zeigt, wie unrealistisch das Reißieren der uneingestandenermaßen angestrebten Europäischen Transferunion mit ihrer zehnmal größeren Komplexität ist.

Zur Kaschierung der demokratischen Unzulänglichkeit wird Desinformation getrieben und sogar Schaden angeichtet, indem der politische Reformeifer unnütze Vorschriften anstelle der notwendigen durchdrückt. Wo sich keiner wehrt, wird irgendwas irgendwie reguliert, bloß damit die Politik Tatkraft zeigen kann. Ansonsten werden die Probleme mit Subventionsgeld zugeschüttet, wovon die zerrütteten Staatsfinanzen bald noch mehr Zeugnis ablegen werden.

**Die Politiker treiben Selbstermächtigung und vertreten die Interessen des Volks viel schlechter als die der Lobbys.** Richtig gut vertreten sie nur ihre eigenen Interessen. Die resultierende Pfründenwirtschaft spült Politik statt Sachverstand in allzu viele Führungspositionen.

## Entmachtung

Alle demokratisch Denkenden sollten deshalb auf die Entmachtung der Politiker hinarbeiten, zumal die ihre Regierungsarbeit nur noch im Katastrophenmodus leisten können, gehetzt von vermeintlichen und realen Sachzwängen. Andernfalls gilt weltweit das Prinzip des gegenseitigen Blockierens. Wer sich querlegen kann, legt sich quer. Jeder will das Beste für seine Interessen rausschinden, mit der Wirkung, dass gar nichts mehr geht.

Das Agieren der heutigen Politiker definiert sich dadurch, alle Erpressungspotentiale auf diese Art auszureizen. Es muss noch nicht mal die Gesamtheit dabei mitmachen; eine dominierende Gruppe reicht, und schon ist das reprä-

sentative System generell nicht mehr brauchbar. Die Politiker opfern den Staat ihrer Karriere. Der demokratische Umweg über die Repräsentanten wird zur Sackgasse.

Ein direktdemokratisches System muss her, das die Mehrheitsmeinung gerecht und ohne Kuhhandel durchsetzen kann. Dazu ist nichts Diktaturartiges nötig. Das Internet und die Computer bieten bessere Möglichkeiten; sie müssen bloß endlich genutzt werden. Gesetze und Verträge müssen mit derselben Professionalität geplant, entwickelt, getestet und evaluiert werden wie das bei industriellen Entwicklungen längst Standard ist. Was an Meinungskommunikation in den sozialen Medien gang und gebe ist, muss direktdemokratisch für die politische Entscheidungsfindung genutzt werden.

Und nicht mal die technische Aufrüstung muss unbedingt sein, denn direkte Demokratie geht auch ohne Internet. Dann wird eben nicht so viel Geld eingesammelt. Hohe Steuersätze sind nur für Großverdiener angebracht, weil die von den Gegebenheiten besonders profitieren. Die anderen sollen nur so viel zahlen, wie aus sozialen Gründen nötig ist, und Schulden sollen gar nicht aufgenommen werden. Die Politiker erlangen dann nicht diese übertriebene Verfügungsgewalt, die ihnen erlaubt, das Volk mit Subventionen zu päppeln und die Wähler quasi anzufüttern. Statt der teuren Umverteilung soll möglichst viel Geld beim Steuerzahler bleiben, damit er selber entscheidet, wofür es ausgegeben wird.

**Dadurch sind Gerechtigkeit und Demokratie zu erlangen, nicht durch die politische Kombination aus Willkür und Dilettantismus. Sonst ist der SuperGAU von Euroschirma nicht mehr weit.**

---